



# Mitwirkungsbericht Klimastrategie 2040

19. März 2024



**Kerngruppe Männedorf**

Erich Meier  
Alexander Frei  
Kathrin Niederhauser  
Carmen Furger  
Viktor Duss

**Projektteam EBP**

Levin Koller  
Milena Krieger  
Jasmin Schmid  
Denise Fussen  
Dr. Sabine Perch-Nielsen  
Annika Gebhardt

EBP Schweiz AG  
Mühlebachstrasse 11  
8032 Zürich  
Schweiz  
Telefon +41 44 395 16 16  
info@ebp.ch  
www.ebp.ch

## Zusammenfassung

Die Klimastrategie 2040 wurde vom Gemeinderat in Zusammenarbeit mit der Bevölkerung erarbeitet. Die Bevölkerung hatte dank einer Online-Bevölkerungsumfrage sowie einem Informations- und Mitwirkungsanlass zwei Möglichkeiten, bei der Erarbeitung der Strategie mitzuwirken. Dieser Bericht beschreibt den Mitwirkungsprozess und dokumentiert die Ergebnisse aus der Mitwirkung.

Mitwirkungsprozess

An der Bevölkerungsumfrage im September und Oktober 2023 nahmen rund 120 Personen teil. In der Umfrage konnten die vom Gemeinderat vorgeschlagenen Klimaziele und 11 Stossrichtungen bewertet sowie Massnahmen vorgeschlagen werden. Die vorgeschlagenen Netto-Null-Ziele bis 2040 auf dem Gemeindegebiet und bis 2035 in der Gemeindeverwaltung und den Schulen erhielten beide grosse Zustimmung. Die Stossrichtungen wurden ebenfalls von einer Mehrheit stark oder eher befürwortet, mit Ausnahme der Stossrichtung zur Klimakompensation, deren Zustimmung unter 50% lag. Als Folge wurde diese Stossrichtung präzisiert und umformuliert. Im Rahmen der Bevölkerungsumfrage wurden 150 Massnahmen vorgeschlagen, die durch den Gemeinderat ausgewertet und priorisiert wurden. Die Reduktion der Anzahl Massnahmen erfolgte primär durch das Zusammenfassen ähnlicher Massnahmenvorschläge. Wenige Massnahmen wurden durch das Projektteam ergänzt, wo fachlichen Lücken bestanden. Es resultierte eine Liste von 45 Massnahmen, die an der Informations- und Mitwirkungsveranstaltung der Bevölkerung zur Bewertung vorgelegt wurden.

Bevölkerungsumfrage

An der Informations- und Mitwirkungsveranstaltung im Januar 2024 nahmen rund 80 Personen teil. Die Teilnehmenden konnten die vorgeschlagenen Massnahmen auf einer Skala von 1-5 bewerten sowie Kommentare an Plakatwänden abgeben. Die allermeisten Massnahmen erhielten eine Bewertung von 3 oder mehr und wurden damit tendenziell befürwortet. Die Massnahmen wurden alle in die Klimastrategie aufgenommen. Als Folge der Veranstaltung wurden die Inhalte und Formulierungen einiger Massnahmen überarbeitet. Zudem wurde eine neue Massnahme in die Klimastrategie aufgenommen.

Informations- und Mitwirkungsveranstaltung

Zusammenfassend wurden die 5 Themenbereiche Wärme, Mobilität, Strom, Verwaltung & Schulen und die weiteren Themen und mit 11 Stossrichtungen wie auch die daraus abgeleiteten 45 Massnahmen von der teilnehmenden Bevölkerung gutgeheissen resp. unterstützend beurteilt.

Fazit

## Inhaltsverzeichnis

---

1.	Einleitung	5
2.	Bevölkerungsumfrage	5
3.	Mitwirkungs- und Informationsveranstaltung	12

## 1. Einleitung

Der Gemeinderat erarbeitete gemeinsam mit der Bevölkerung die Klimastrategie 2040. Diese verfolgt für das Gemeindegebiet von Männedorf das Netto-Null-Ziel 2040 und zeigt auf, mit welchen Stossrichtungen und Massnahmen das Ziel erreicht werden soll. Zusätzlich leistet die Klimastrategie einen Beitrag dazu, dass die Gemeinde im Jahr 2026 das Energiestadt Label Gold erreichen kann.

Die Mitwirkung der Bevölkerung war bei der Entstehung der Klimastrategie ein zentraler Bestandteil. Die Bevölkerung wurde durch folgende zwei Elemente in den Erarbeitungsprozess der Klimastrategie involviert:

- **Bevölkerungsumfrage Herbst 2023:** Die Bevölkerung war dazu eingeladen, an einer Online-Umfrage zu den Zielen und Stossrichtungen der Klimastrategie teilzunehmen und Ideen für Massnahmen einzureichen
- **Informations- und Mitwirkungsanlass Januar 2024:** Die Bevölkerung wurde zu einem Anlass im Gemeindesaal Männedorf eingeladen, an dem vor Ort die Resultate der Umfrage vorgestellt wurden und mit einem Umfrage-Tool Rückmeldungen zur Priorisierung der Massnahmen abgeholt wurden.

Durch die Bevölkerungsumfrage und an der Mitwirkungs- und Informationsveranstaltung wurden die Anliegen der Bevölkerung und ihre Massnahmenideen aufgenommen. Der Teil Klimaanpassung wurde in der Klimastrategie weniger prioritär behandelt, weshalb das Thema in dem Mitwirkungsprozess nicht berücksichtigt wurde.

Im vorliegenden Mitwirkungsbericht ist der Einbezug der Bevölkerung dokumentiert: Die Resultate der Umfrage werden dargestellt (Kapitel 2) und die Resultate des Workshops (Kapitel 3) zusammengefasst. Dabei wird auch aufgezeigt, wie die Resultate der beiden Partizipationsgefässe in die Erarbeitung der Klimastrategie eingeflossen sind.

## 2. Bevölkerungsumfrage

### Ziel und Ablauf der Bevölkerungsumfrage

Das Ziel der Umfrage war, dass die Bevölkerung online ihre Anliegen zur Klimastrategie 2040 einbringen kann. Dazu wurde ein Fragebogen erstellt, der Fragen zu den vom Gemeinderat vorgeschlagenen Zielen, den Stossrichtungen und deren Gewichtung enthielt. Ausserdem wurde die Bevölkerung eingeladen, Massnahmen für die Klimastrategie vorzuschlagen. Die Bevölkerung konnte die Umfrage zwischen dem 29. September 2023 und dem 15. Oktober 2023 ausfüllen.

## Stichprobe

An der Umfrage nahmen rund 120 Personen teil, von denen 70 Teilnehmende persönliche Angaben machten. Die nachfolgenden Aussagen zur Demografie beziehen sich auf diese 70 Personen. Sämtliche Ergebnisse wurden anonymisiert ausgewertet. Von den 70 Personen haben 68 den Wohnort Männedorf und zwei einen anderen Wohnort im Kanton Zürich angegeben.

Mehr als die Hälfte der Teilnehmenden war 41 bis 64 Jahre alt. Jeweils knapp ein Fünftel war 26 bis 40 respektive 65 bis 75 Jahre alt. Nur zwei Personen gaben an, 16 bis 25 Jahre alt zu sein und je eine Person war unter 16 respektive über 75 Jahre alt. Verglichen zur Altersverteilung der Bevölkerung in Männedorf ist bei dieser Umfrage die Alterskategorie 41-64 Jahre deutlich stärker vertreten. Hingegen sind die zwei jüngsten Kategorien deutlich untervertreten. Die Kategorie über 65 Jahre ist anteilmässig gut repräsentiert.

Die Umfrage wurde zudem mit 67% mehrheitlich von Männern ausgefüllt. 30% identifizieren sich als weiblich und jeweils 1% gaben «weitere» und «keine Angabe» als Antwort. Somit sind Frauen in dieser Umfrage untervertreten.

In der Umfrage wurde zudem danach gefragt, wie viele der letzten fünf Gemeindeversammlungen besucht wurden. Die meisten Teilnehmenden gaben dabei eine oder zwei besuchte Gemeindeversammlungen an. Fast ein Drittel war vier oder fünfmal anwesend. Jede fünfte Person machte hingegen keine Angabe, dazu gehören auch Personen, die an keiner der letzten fünf Gemeindeversammlungen teilgenommen haben.

## Ergebnisse Klimaziele

Der Gemeinderat hat der Bevölkerung in der Umfrage zwei Klimaziele vorgeschlagen:

- **Klimaziel Gemeindegebiet:** Netto-Null bis im Jahr 2040 auf dem gesamten Gemeindegebiet von Männedorf
- **Klimaziel Gemeindeverwaltung und Schulen:** Netto-Null bis im Jahr 2035 in der Gemeindeverwaltung und den Schulen von Männedorf

### Ambitionslevel der Klimaziele

Die Bevölkerung wurde gefragt, das Ambitionslevel dieser Klimaziele zu beurteilen (Abbildung 1). Eine knappe Mehrheit bewertete das Klimaziel Gemeindegebiet als eher zu ambitioniert (31%) oder zu ambitioniert (22%). 44% der Teilnehmenden beurteilte das Klimaziel als zu wenig ambitioniert (15%) oder eher zu wenig ambitioniert (29%). Auch beim Klimaziel Gemeindeverwaltung und Schulen gingen die Meinungen auseinander. Es wurde von etwa der Hälfte als zu wenig ambitioniert bis eher zu wenig ambitioniert eingestuft. Dem gegenüber steht eine etwa gleich grosse Anzahl Befragte, die dieses Ziel als eher zu ambitioniert bis zu ambitioniert einschätzte. Insgesamt bewerteten etwa ähnlich viele Personen die Klimaziele als zu ambitioniert oder

eher zu ambitioniert wie als zu wenig ambitioniert oder eher zu wenig ambitioniert. Daraus lässt sich schliessen, dass das Ambitionslevel angemessen ist.

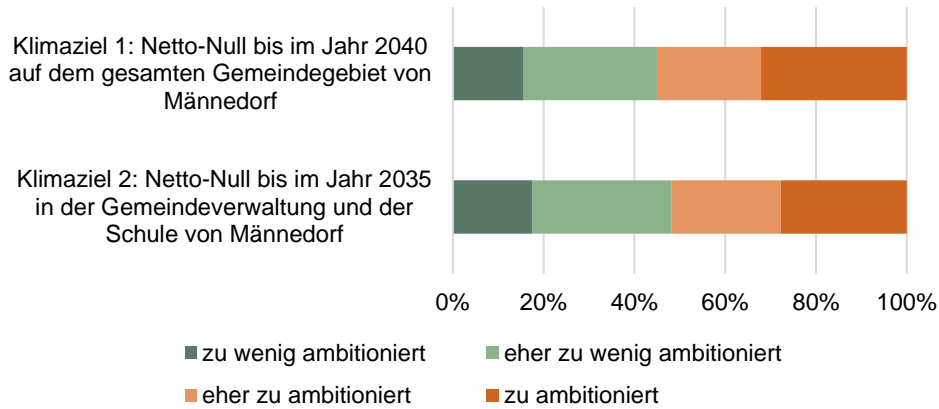


Abbildung 1 Beurteilung der Ambition der zwei Klimaziele (Klimaziel Gemeindegebiet: 112 Antworten, Klimaziel Gemeindeverwaltung und Schulen: 111 Antworten)

### Mehrkosten der Ziele

Trotz dieser ausgeglichenen Antworten zur Ambition ist bei beiden Klimazielen eine deutliche Mehrheit dazu bereit, die Ziele zu unterstützen, auch wenn sie Mehrkosten verursachen (Abbildung 2). Bei beiden Zielen bewegt sich der Anteil an Ja-Stimmen bei etwa 70%.

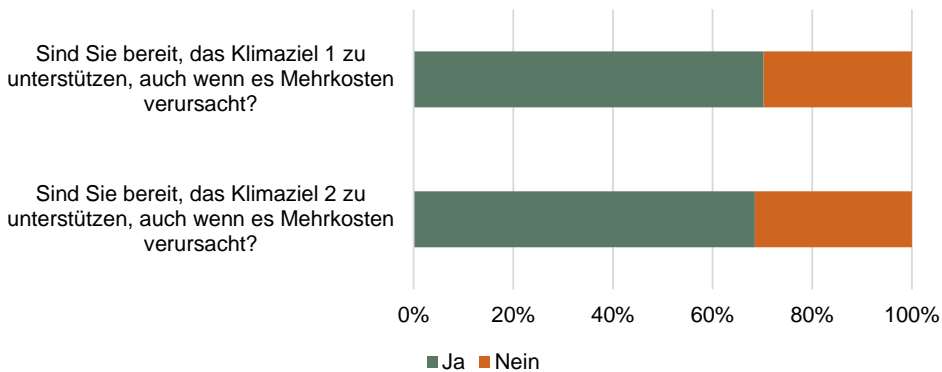


Abbildung 2 Anteil der Befragten, die die zwei Klimaziele trotz Mehrkosten unterstützen würden (je 111 Antworten)

### Ergebnisse Stossrichtungen

Im nächsten Abschnitt der Umfrage wurde die Bevölkerung gefragt, ob sie mit den zwölf vom Gemeinderat vorgeschlagenen Stossrichtungen zur Erreichung der Klimaziele einverstanden sind. Diese Antworten wurden durch viele Teilnehmende mit Kommentaren differenziert.

## Wärme

Die drei Stossrichtungen im Bereich Wärme wurden grundsätzlich befürwortet mit einem jeweiligen Anteil von knapp 80%, der stark oder mehrheitlich zustimmte.

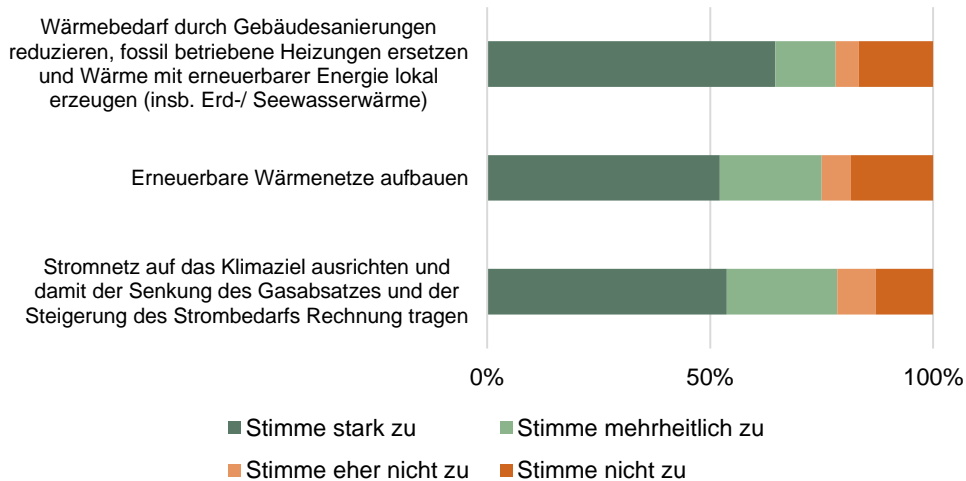


Abbildung 3 Beurteilung der drei Stossrichtungen zum Thema Wärme (95, 87 und 89 Antworten)

Diese Antworten widerspiegeln sich auch in den ergänzenden schriftlichen Rückmeldungen: Mehrere Personen meldeten zurück, dass im Bereich Wärme ein rasches Vorgehen anzustreben ist. Zudem sind diverse Vorschläge für Massnahmen eingegangen, namentlich die Durchführung einer Energieplanung, die Erarbeitung einer Strategie zur Gasnetzstilllegung sowie dezentrale Stromproduktion und die Umsetzung von Speicherlösungen.

## Mobilität

Im Bereich der Mobilität divergierten die Meinungen etwas stärker. Die Stossrichtung 3 zur Reduktion des motorisierten Individualverkehrs und Umstieg auf erneuerbare Energieträger erhielt dabei die meisten Gegenstimmen. Dennoch stimmte den Stossrichtungen im Mobilitätsbereich grundsätzlich eine Mehrheit stark oder mehrheitlich zu.



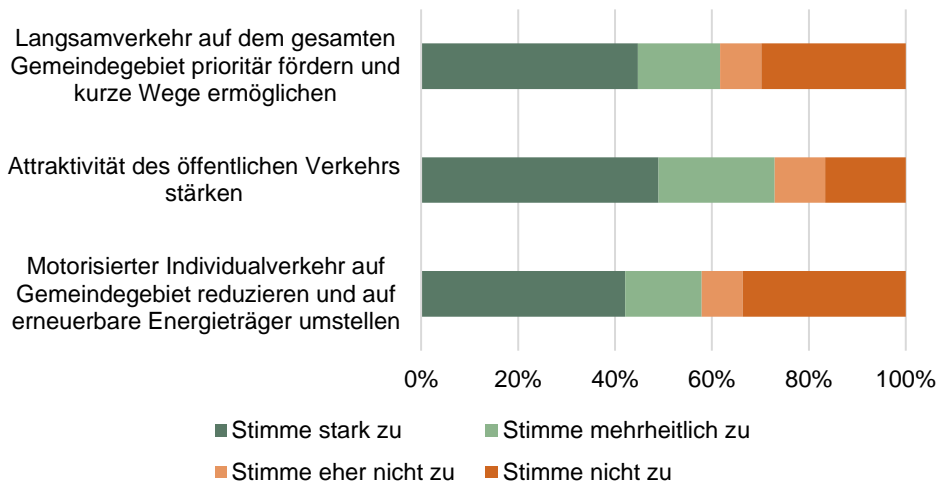


Abbildung 4 Bewertung der drei Stossrichtungen zum Thema Mobilität (91, 95 und 93 Antworten)

Kritische Stimmen in den Rückmeldungen sprachen sich gegen Geschwindigkeitsbeschränkungen und die Förderung von Elektroautos aus. Gleichzeitig meldeten andere Personen zurück, dass es konkrete Projekte und visionärere Ansätze (z.B. Mobilitätshubs, Mikromobilität) benötigt. Ein konkretes Anliegen diesbezüglich ist der Vorschlag einer Standseilbahn als mögliche Lösung für das erhöhte Verkehrsaufkommen, insbesondere im Widenbad. Dies verdeutlicht das Bedürfnis nach innovativen Lösungen zur Entlastung von Verkehrssituationen.

### Strom

Im Bereich Strom stimmte erneut eine klare Mehrheit den zwei Stossrichtungen zu. Die Zustimmung beträgt rund 70% oder mehr.

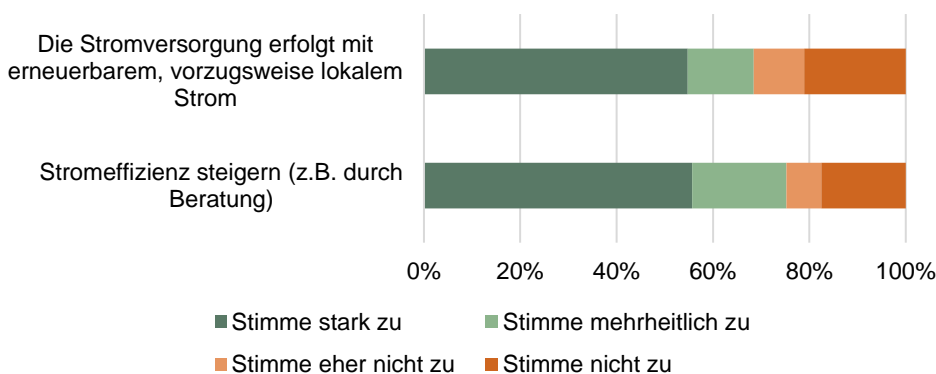


Abbildung 5 Bewertung der zwei Stossrichtungen zum Thema Strom (93 und 97 Antworten)

In den Rückmeldungen wurden Microgrids, eine Steigerung der Attraktivität von Photovoltaik durch angepasste Vergütung und Gebühren sowie Technologieoffenheit gegenüber diversen Energiequellen thematisiert.

### Gemeindeverwaltung und Schulen

Auch auf Ebene der Verwaltung und Schulen gab es eine deutliche Befürwortung der Stossrichtungen.

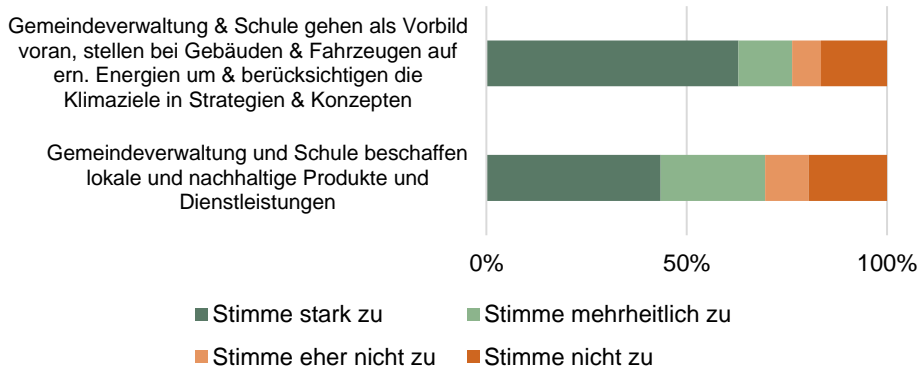


Abbildung 6 Bewertung der zwei Stossrichtungen zum Thema Gemeindeverwaltung und Schulen (97 und 87 Antworten)

In den Rückmeldungen wurde zu diesen Stossrichtungen ein haushälterischer Umgang mit den öffentlichen Mitteln gewünscht.

### Weitere Themen

Die Stossrichtung zum Thema Kommunikation wurde ebenfalls gut aufgenommen. Die Stossrichtung zur CO<sub>2</sub>-Kompensation jedoch erfuhr von allen Stossrichtungen die grösste Ablehnung. Eine leichte Mehrheit stimmte ihr eher nicht oder nicht zu. Jedoch sprach sich auch ein Viertel klar dafür aus.

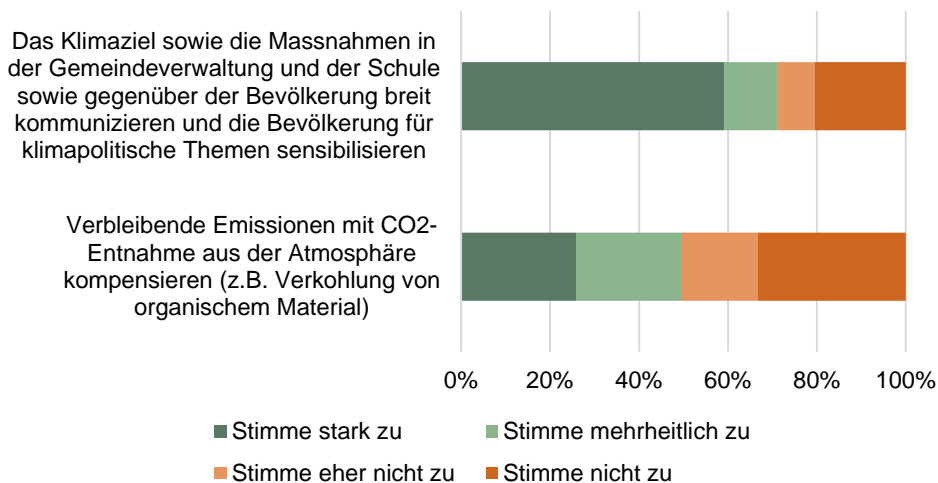


Abbildung 7 Bewertung der beiden weiteren Stossrichtungen zu den Themen Kommunikation und Kompensation (je 89 Antworten)

Auch für die Kommunikation wurde ein haushälterischer Umgang mit öffentlichen Mitteln gewünscht. Die Skepsis gegenüber der CO<sub>2</sub>-Kompensation widerspiegelt sich auch in den Rückmeldungen, die die Besorgnis äussern, dass dadurch Kompromisse bei der lokalen CO<sub>2</sub>-Reduktion entstehen könnten. Auch wurde gewünscht, dass möglichst viel Kompensation in Männedorf

selbst stattfinden sollte, z.B. durch Aufforstung, und nicht ausserhalb der Gemeinde.

### **Weitere Rückmeldungen**

Zusätzlich zu den Rückmeldungen der Stossrichtungen wurden auch Kommentare eingereicht, die sich nicht auf eine spezifische Stossrichtung beziehen. Ein wichtiges Bedürfnis, das aus mehreren Rückmeldungen hervorgeht, ist die ganzheitliche Betrachtung der Nachhaltigkeit. So wurde beispielsweise gefragt, welche Systemgrenze (Scopes) für die Klimaziele gilt. Ausserdem wurde gewünscht, dass die Verwaltung die allgemeinen Nachhaltigkeitsziele, konkreter die Sustainable Development Goals der UN, anstreben soll. Ausserdem wurden Bedenken hinsichtlich der Rohstoffverfügbarkeit für die Energiewende geäussert und gewünscht, die zusätzlichen Stossrichtungen «Klimaanpassung» und «Landwirtschaft» zu schaffen.

Für die Erarbeitung bzw. Umsetzung der Klimastrategie wurde der Einbezug der Nachbargemeinden sowie die Berücksichtigung der Eigeninitiative und Eigenleistung der Bevölkerung und Investitionen Auswärtiger empfohlen.

Ein weiteres Anliegen ist der Wunsch nach einem höheren Tempo bei der Umsetzung von Klimamassnahmen. Dies unterstreicht das Bewusstsein für die Dringlichkeit in Bezug auf den Klimaschutz.

## **Ergebnisse Massnahmensammlung**

In der Bevölkerungsumfrage wurden ungefähr 150 Massnahmen vorgeschlagen, welche aufgrund mehrfacher Nennungen auf rund 70 Massnahmen zusammengefasst werden konnten. Knapp 20 Massnahmen wurden durch das Projektteam ergänzt.

Die meistgenannten Massnahmenvorschläge waren folgende mit jeweils mindestens 6 Nennungen:

- Förderprogramm für Heizungsersatz und Gebäudesanierungen
- Förderung von kurz- und langzeit-Speichermöglichkeiten für erneuerbaren Strom
- Erarbeitung eines Langsamverkehrskonzepts
- Förderung des Langsamverkehrs durch Temporeduktion
- Schaffung autofreier Kernbereiche
- Verbesserung der Busverbindungen
- Installation von PV-Anlagen auf öffentlichen Bauten
- Kommunikation zur Zielerreichung und zur Massnahmenumsetzung

## **Weitere Schritte**

Für die meisten Stossrichtungen kamen aus der Bevölkerung mehrheitlich positive Rückmeldungen. Somit wurde bei diesen Stossrichtungen kein Anpassungsbedarf identifiziert.

Anpassungen gab es bei den Stossrichtungen 3 und 11. Die 3. Stossrichtung im Themenbereich Wärme wurde aufgelöst und deren Inhalte an geeigneteren Stellen in zwei andere Stossrichtungen überführt (2. Stossrichtung Wärme, 1. Stossrichtung Strom).

Ausserdem wurde die 11. Stossrichtung, nach welcher verbleibende Emissionen durch CO<sub>2</sub>-Entnahme kompensiert werden sollen, aufgrund der vergleichsweise tiefen Zustimmung zu «Unvermeidbare Emissionen mit lokaler und regionaler CO<sub>2</sub>-Entnahme aus der Atmosphäre kompensieren (z.B. Verkohlung von organischem Material)» angepasst. Damit wird betont, dass nur «unvermeidbare» Emissionen kompensiert werden sollen und dass die CO<sub>2</sub>-Entnahme «lokal und regional» erfolgen soll.

Die von der Bevölkerung vorgeschlagenen Massnahmen wurden durch den Gemeinderat ausgewertet und priorisiert. Die Reduktion der Anzahl Massnahmen erfolgte primär durch das Zusammenfassen ähnlicher Massnahmenvorschläge. Einige Massnahmen wurden durch das Projektteam ergänzt, sofern fachliche Lücken bestanden. Es resultierte eine Liste von 45 Massnahmen, wovon sich 15 bereits in Umsetzung befinden. Alle Massnahmen wurden an der Informations- und Mitwirkungsveranstaltung der Bevölkerung zur Bewertung vorgelegt.

### 3. Mitwirkungs- und Informationsveranstaltung

#### Ziel und Ablauf der Bevölkerungsumfrage

Am Samstag, dem 20. Januar 2024, wurde ein Mitwirkungs- und Informationsveranstaltung im Gemeindesaal von Männedorf durchgeführt. Ziel des Anlasses war es, die bisherigen Entwicklungsschritte der Klimastrategie der Bevölkerung zu kommunizieren und Interessierten eine Möglichkeit zu schaffen, Rückmeldungen zu geben. Rund 80 Personen nahmen am Anlass teil, der aus Inputs in Präsentationsformat und interaktiven Umfragen zu den Massnahmen bestand. Abgerundet wurde der Anlass durch einen Apéro und eine Posterausstellung, bei der die Teilnehmenden die Möglichkeit erhielten, mit Post-its Kommentare zu den einzelnen Massnahmen und zur gesamten Strategie zu hinterlassen.

Die Abstimmungen zu den einzelnen Massnahmen wurden sowohl über die Online-Plattform Mentimeter als auch auf Papier durchgeführt. Die Antworten auf Paper wurden nachträglich auch auf Mentimeter erfasst. In der Umfrage konnten die Teilnehmenden jede Massnahme auf einer fünfstufigen Skala beurteilen, ob sie deren Umsetzung als nicht wichtig (1) bis sehr wichtig (5) erachten.

Nachfolgend werden die Ergebnisse dieser Umfrage je Stossrichtung aufgezeigt.

## Ergebnisse Massnahmenbeurteilung

### Wärme

*Stossrichtung 1): Wärmebedarf durch Gebäudesanierungen reduzieren, fossil betriebene Heizungen ersetzen und Wärme mit erneuerbarer Energie lokal erzeugen (insbesondere Erd- oder Seewasserwärme)*

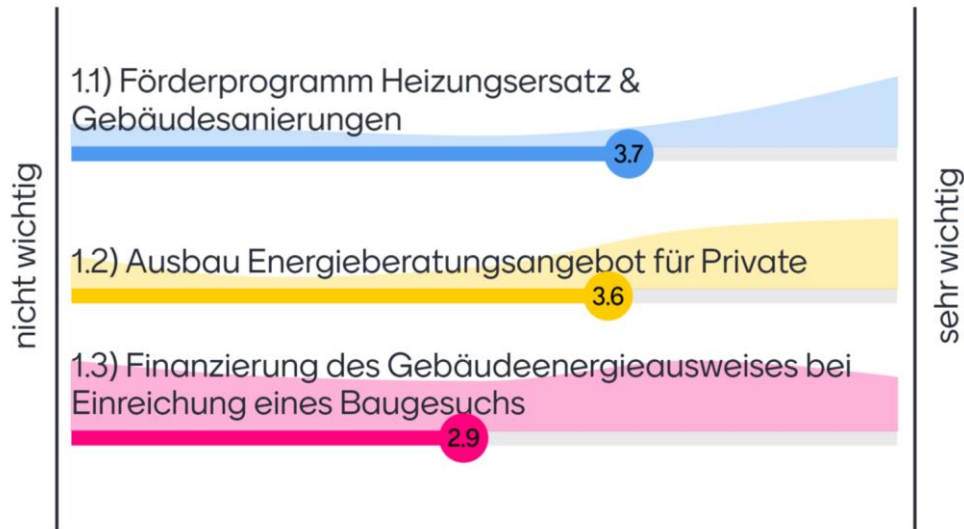


Abbildung 8 Umfrageergebnisse zu den Massnahmen von Stossrichtung 1 (74 Stimmen, Mitwirkungs- und Informationsveranstaltung 20.01.2024)

Die ersten zwei Massnahmen der ersten Stossrichtung wurden als eher wichtig erachtet, wohingegen die Meinungen zur dritten Massnahme stark auseinandergingen. Auf den Plakaten (siehe Anhang) fanden sich nur Kommentare zur ersten Massnahme, z.B. dass Subventionen nicht nötig seien, da Sanierungen bereits wirtschaftlich seien und daher eine Informationskampagne ausreichend sei. Dabei kam auch die Frage auf, wie hoch die Unterstützung sein soll. Eine weitere Person merkte an, dass zusätzlich eine Motivationskampagne durchgeführt werden soll, damit bestehende Angebote von EigentümerInnen genutzt wird. Auch soll es eine klare Zielsetzung geben, wie viele fossile Heizungen bis zu welchem Jahr ersetzt werden sollen.

*Stossrichtung 2): Erneuerbare Wärmenetze aufbauen sowie Gasnetz auf das Klimaziel und die damit verbundene Senkung des Gasabsatzes ausrichten*



Abbildung 9 Umfrageergebnisse zu den Massnahmen von Stossrichtung 2 (72 Stimmen, Mitwirkungs- und Informationsveranstaltung 20.01.2024)

Bei den Massnahmen der Stossrichtung 2 waren die Rückmeldungen meist eher positiv. Nur die Massnahme 2.3 gab ein grosser Teil an, diese Massnahme als nicht wichtig oder eher nicht wichtig einzustufen.

Zur ersten Massnahme wurde auf den Postern (siehe Anhang) kommentiert, dass der Verzicht auf Erdgas deutlich mehr Wirkung habe als «erneuerbares Erdgas». Zudem merkte eine Person bei Massnahme 2.3 an, dass eine autonome Energieversorgung nur dann sinnvoll sei, wenn eine komplette Unabhängigkeit bestehe. Auch sei grossräumige Sektorkopplung sinnvoller als kleinräumige.

**Mobilität**

*Stossrichtung 3): Langsamverkehr auf dem gesamten Gemeindegebiet prioritär fördern und kurze Wege ermöglichen*

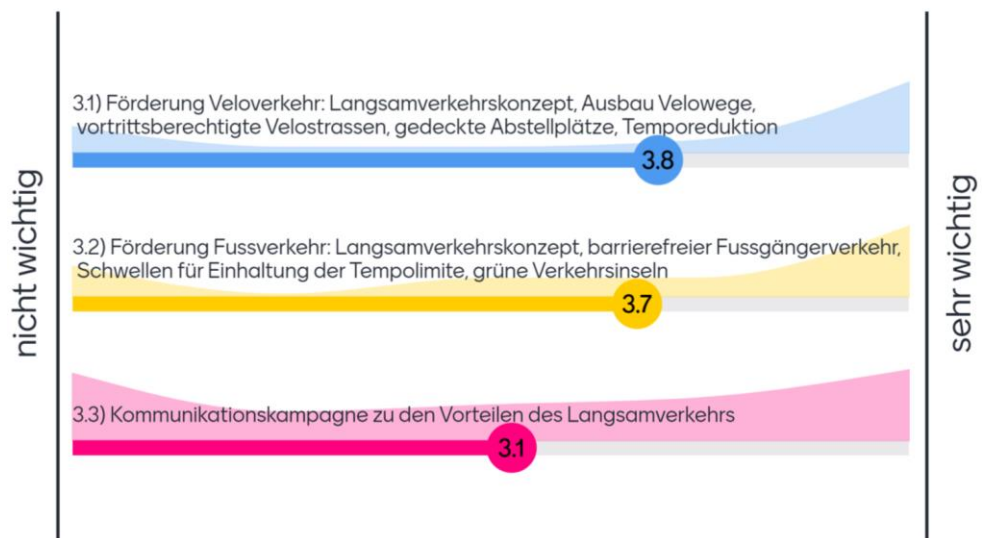


Abbildung 10 Umfrageergebnisse zu den Massnahmen von Stossrichtung 3 (70 Stimmen, Mitwirkungs- und Informationsveranstaltung 20.01.2024)

Die ersten zwei Massnahmen der Stossrichtung 3 erhielten tendenziell Zustimmung. Die Massnahme zur Kommunikationskampagne zu den Vorteilen des Langsamverkehrs hingegen wurde von etwa gleich vielen als sehr wichtig wie auch als nicht wichtig eingestuft.

Besonders zur Massnahme zur Förderung des Veloverkehrs wurden einige Kommentare abgegeben: z.B., dass Velowege in einem Gelände wie Männedorf nicht viel Sinn ergeben würden, dass nicht durchgängige Velowege wenig sinnvoll sind oder dass E-Bikes gefördert werden sollten (z.B. durch Leasing oder finanzielle Unterstützung). Es wurden auch weitere Ideen eingebracht, wie man den Langsamverkehr fördern könnte: Zum einen könne man mittels Geschäfte in der Gemeinde das lokale Einkaufen und damit kurze Wege fördern, zum anderen wurde vorgeschlagen, ein Rufauto oder einen Rundkurs-Bus innerhalb der Gemeinde einzuführen. Andere Personen forderten die Schaffung von grundsätzlichen Anreizen zum Umstieg vom motorisierten Individualverkehr auf den Fuss-, Velo- oder öffentlichen Verkehr.

*Stossrichtung 4): Attraktivität des öffentlichen Verkehrs stärken*



Abbildung 11 Umfrageergebnisse zu den Massnahmen von Stossrichtung 4 (67 Stimmen, Mitwirkungs- und Informationsveranstaltung 20.01.2024)

Die Meinungen zur Schaffung eines Mobilitätshubs gingen stark auseinander. Gemäss eines Zuschauerkommentars während der Präsentation der Massnahme wären die einzelnen Elemente des Mobilitätshubs hier besser in einzelne Massnahmen zerlegt worden. Dies ging auch aus den anschließenden Kommentaren an den Posterwänden hervor und könnte die Ursache für die starke Varianz in den Antworten sein.

Zu den E-Bike-Leihstationen wurde auf den Postern (siehe Anhang) von einer Person angemerkt, dass das Gemeindegebiet eher klein sei und sich daher ein Verbund mit anderen Gemeinden lohnen könnte. Einige Leute äusserten zudem, dass sie besonders Lastenvelos befürworten würden, jedoch Park & Ride ablehnen. Eine Stimme äusserte sich für Park & Ride. Ausserdem kam ein Vorschlag, die Transporte der SchülerInnen mit dem Auto mittels Fahr- und Parkverboten an bestimmten Strassen zu reduzieren.

*Stossrichtung 5): Motorisierter Individualverkehr auf Gemeindegebiet reduzieren und auf erneuerbare Energieträger umstellen*

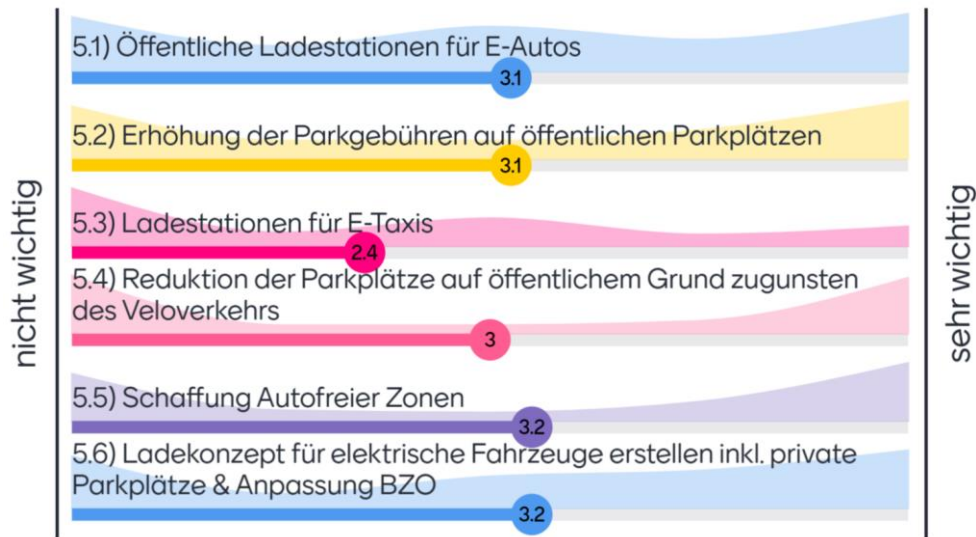


Abbildung 12 Umfrageergebnisse zu den Massnahmen von Stossrichtung 5 (67 Stimmen, Mitwirkungs- und Informationsveranstaltung 20.01.2024)

Im Vergleich zu den anderen Massnahmen stiessen die Massnahmen der Stossrichtung 5 tendenziell auf grössere Ablehnung, insbesondere die Ladestationen für E-Taxis.

In den Post-its auf den Postern (siehe Anhang) befürworteten einige Personen stärkere Massnahmen zur Reduktion des motorisierten Individualverkehrs. Auch wurden weitere Methoden dazu vorgeschlagen, wie Carsharing, das Erzählen von positiven Geschichten zur Förderung des Fussverkehrs, Tempo-30 oder Crowd-Konzepte für Ladelösungen.

### Strom

*Stossrichtung 6): Die Stromversorgung erfolgt mit erneuerbarem, vorzugsweise lokalem Strom und das Stromnetz wird auf die Steigerung des Strombedarfs vorbereitet*



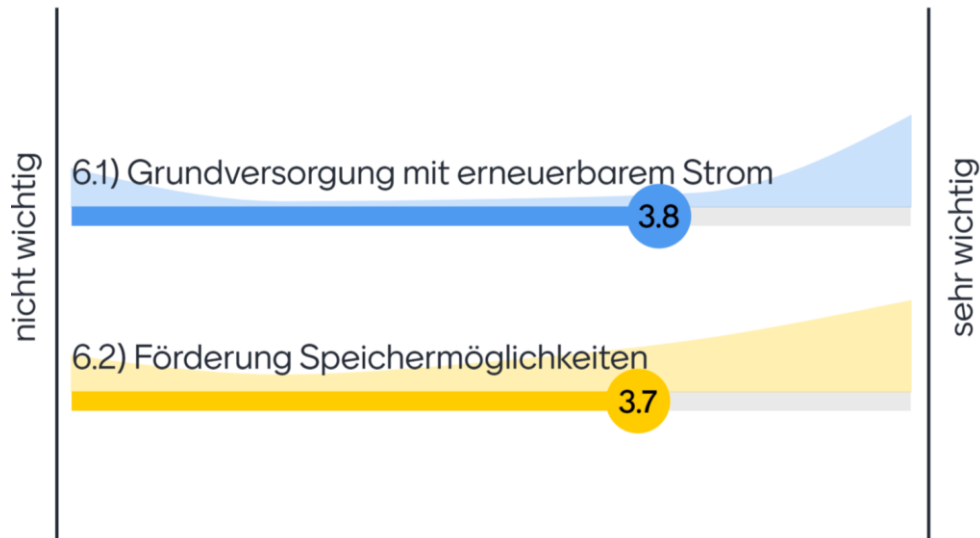


Abbildung 13 Umfrageergebnisse zu den Massnahmen von Stossrichtung 6 (69 Stimmen, Mitwirkungs- und Informationsveranstaltung 20.01.2024)

Die beiden Massnahmen der Stossrichtung 6 wurden von den Anwesenden tendenziell als wichtig eingestuft. Befürwortende Stimmen kommentierten dabei auf den Postern (siehe Anhang), dass die Massnahme 6.1 auch schon früher möglich und notwendig gewesen wäre. Kritische Stimmen hingegen wollen die Wahlfreiheit beim Strommix behalten, solange die Stromproduktion in der Schweiz noch nicht 100 % erneuerbar ist. Bei 6.2 wurde betont, dass der Fokus auf Langzeit- und insbesondere Saisonspeicherung liegen soll. Auch Offenheit gegenüber anderen Technologien wie z.B. Gravitations speichern oder neuer Formen der Kernkraft wurden gefordert. Zudem wurde der Wunsch nach der Förderung von Photovoltaik auf Balkonen von Mietwohnungen geäussert.

*Stossrichtung 7): Stromeffizienz steigern (z.B. durch Beratung)*

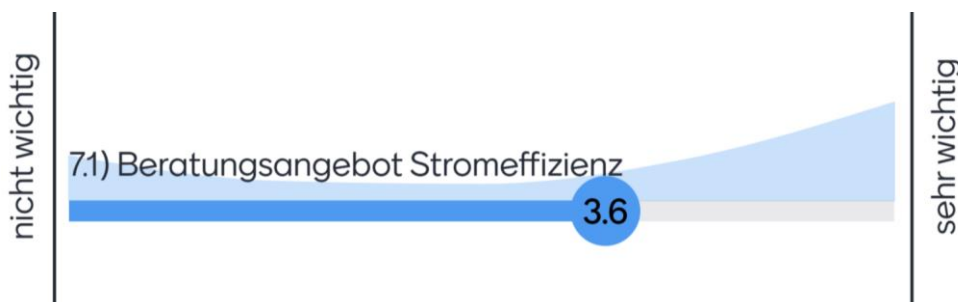


Abbildung 14 Umfrageergebnisse zu den Massnahmen von Stossrichtung 7 (69 Stimmen, Mitwirkungs- und Informationsveranstaltung 20.01.2024)

Der Aufbau eines Beratungsangebots für die Bevölkerung wurde tendenziell befürwortet. Auf dem Poster wurden keine Kommentare zu dieser Stossrichtung hinterlassen.

### Gemeindeverwaltung und Schulen

Stossrichtung 8): Die Gemeindeverwaltung und Schulen beschaffen lokale und nachhaltige Produkte und Dienstleistungen

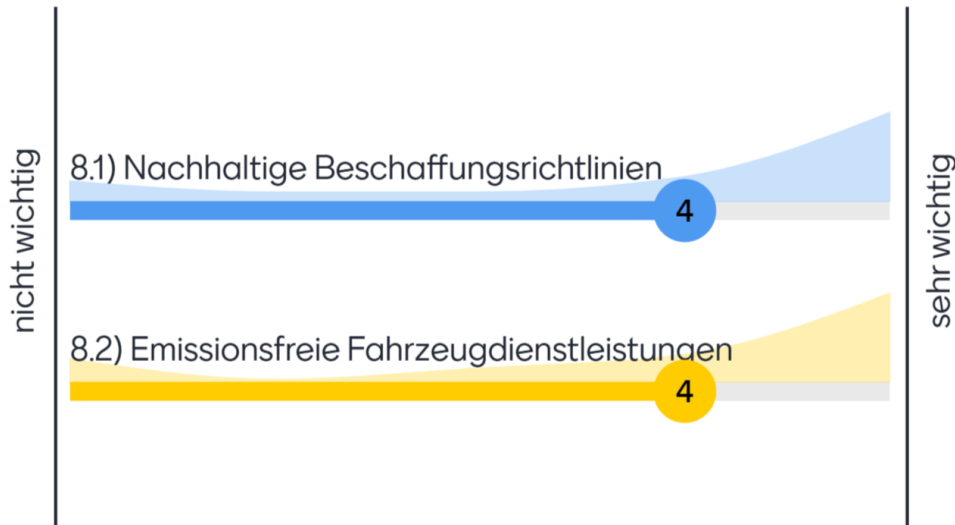


Abbildung 15 Umfrageergebnisse zu den Massnahmen von Stossrichtung 8 (68 Stimmen, Mitwirkungs- und Informationsveranstaltung 20.01.2024)

Im Vergleich zu anderen Massnahmen erhielten 8.1 und 8.2 eine starke Zustimmung durch die anwesende Bevölkerung. Bei dieser Stossrichtung wurde vor allem zum Thema Ernährung kommentiert und gewünscht, dass Foodwaste vermieden und vermehrt lokale, ökologische und pflanzenbasierte Lebensmittel beschafft werden sollten.

Stossrichtung 9): Gemeindeverwaltung und Schulen gehen als Vorbild voran, stellen bei Gebäuden und Fahrzeugen auf erneuerbare Energieträger um und berücksichtigen die Klimaziele in Strategien und Konzepten

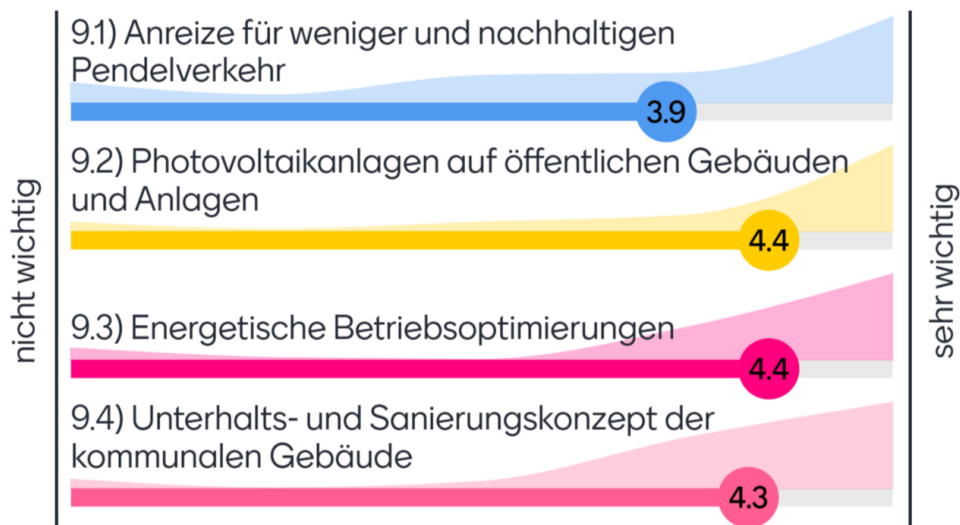


Abbildung 16 Umfrageergebnisse zu den Massnahmen von Stossrichtung 9 (69 Stimmen, Mitwirkungs- und Informationsveranstaltung 20.01.2024)

Die Massnahmen dieser Stossrichtung wurden von den meisten Teilnehmenden als sehr wichtig eingestuft. Auch hierzu wurden keine Kommentare auf den Postern hinterlassen.

**Weitere Themen**

*Stossrichtung 10): Das Klimaziel sowie die Massnahmen in der Gemeindeverwaltung und der Schule sowie gegenüber der Bevölkerung breit kommunizieren und die Bevölkerung für klimapolitische Themen sensibilisieren*

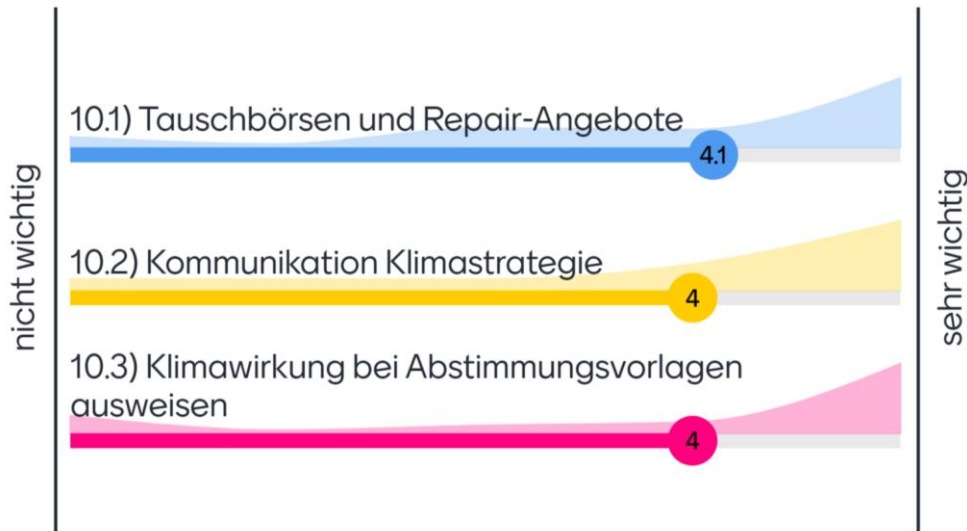


Abbildung 17 Umfrageergebnisse zu den Massnahmen von Stossrichtung 10 (69 Stimmen, Mitwirkungs- und Informationsveranstaltung 20.01.2024)

Die Massnahmen der Stossrichtung 10 wurden von der anwesenden Bevölkerung als wichtig eingestuft. Bei der ersten Massnahme wurde jedoch mündlich angemerkt, dass sie besser unterteilt würde, da es bereits ein genügendes Angebot an Tauschbörsen (Brockenstuben) gäbe, dass Repair-Angebot jedoch noch einen Ausbaubedarf aufweisen würden. Auf den Postern (siehe Anhang) wurde vorgeschlagen, dass die Gemeinde nur Räume für die Angebote der Massnahme 10.1 zur Verfügung stellen sollte. Zudem wurde auf die Tauschbörse-App «Züri teilt» der Stadt Zürich als Inspiration verwiesen.

*Stossrichtung 11): Unvermeidbare Emissionen mit lokaler und regionaler CO2-Entnahme aus der Atmosphäre kompensieren (z.B. Verkohlung von organischem Material)*

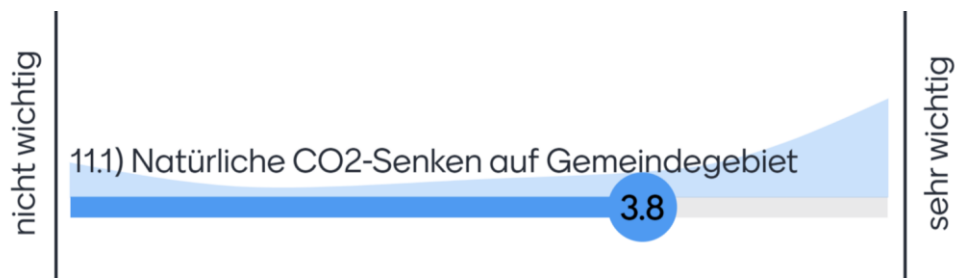


Abbildung 18 Umfrageergebnisse zu den Massnahmen von Stossrichtung 11 (69 Stimmen, Mitwirkungs- und Informationsveranstaltung 20.01.2024)

Im Gegensatz zu der vergleichsweise schlechten Bewertung der Stossrichtung in der Bevölkerungsumfrage stiess die Massnahme spezifisch zu natürlichen CO<sub>2</sub>-Senken auf Gemeindegebiet eher auf Zustimmung. Auf den Postern (siehe Anhang) wurde jedoch auf die Wichtigkeit verwiesen, dass die Wirkung gut messbar und fassbar wird. Auch sollte in der Klimastrategie betont werden, dass unvermeidbare Emissionen übrigbleiben und diese mit anderen Mitteln kompensiert werden müssen, um das Netto-Null-Ziel zu erreichen. Die CO<sub>2</sub>-Speicherung sei dabei eine Möglichkeit, aber die Gemeinde sollte nicht nur dieses Beispiel nennen und verfolgen. Eine andere Person merkte zudem an, dass die technische CO<sub>2</sub>-Entnahme im Vergleich zu Vermeidungsmassnahmen sehr viel teurer sei.

### Weitere Rückmeldungen

Der Bevölkerung wurde auf Postern mit dem Titel «Was ich sonst noch sagen wollte» die Möglichkeit gegeben, allgemeine Rückmeldungen sowohl zur Klimastrategie als auch zum Anlass zu geben.

Zum Thema **Klimaanpassung** wurden viele Post-its geschrieben. Ein wiederkehrendes Thema war die Forderung nach Entsiegelung, wobei die Reduktion versiegelter Flächen als entscheidend für die Förderung der Bodendurchlässigkeit und ökologischen Nachhaltigkeit hervorgehoben wurde. Als Alternative wurden auch wasserdurchlässige Beläge vorgeschlagen. Ebenso wurde ein Verbot von Schottergärten mehrfach betont. Die Rückmeldungen beinhalten auch den Wunsch, Regenwasser zu speichern und zu nutzen, natürliche Windkanäle zu erhalten, Fassaden zu begrünen und Bäume zu pflanzen (konkret zwischen Fischerhüsli und Jugendhaus). Ausserdem wurde der Wunsch geäussert, die öffentlichen Brunnen während Hitzewellen nicht abzustellen.

Zum Thema **Landschaft und Natur** kamen aus der Bevölkerung diverse Vorschläge für Massnahmen, die allerdings stärker auf die Förderung der Biodiversität abzielen und nur teilweise zur Klimaanpassung gehören. Beispielsweise sollten Bach- und Strassenborde nicht zu kurz und ohne Rasentrimmer geschnitten werden, auf Laubblätter könnte verzichtet werden, Friedhofswiesen könnten zu Blumenwiesen werden oder Lichter von Läden könnten über Nacht zum Schutz der Insekten gelöscht werden. Dazu wurde vorgeschlagen, die Gartenberatung ergänzend zur Webseite auch über Flyer

zu kommunizieren. Ausserdem wurde gefordert, bei der Beurteilung des Zustandes eines kritischen Baumes immer eine Baumfachperson hinzuzuziehen.

Von den Teilnehmenden wurden auch **neue Themen** eingebracht, die die bestehende Klimastrategie noch ergänzen könnten:

- **Bauwesen:** Die Förderung von Umbauten wurde mehrfach gefordert. In Betrachtung der CO<sub>2</sub>-Bilanz seien diese meist besser als ein Abriss und Neubau. Dabei spielen Konzepte der Kreislaufwirtschaft im Bauwesen eine zentrale Rolle, insbesondere durch das Recycling von Materialien wie Bauschutt und Bauteilen. Ein weiterer Vorschlag aus der Bevölkerung ist die Reduktion des Abbruchs kostengünstiger Wohnungen sowie die Schaffung von Raum für kleinräumige Wohnformen wie Tiny Houses und Bauwagensiedlungen.
- **Konsum/Ernährung:** Obwohl der Handlungsspielraum der Gemeinde limitiert ist, wurde mehrfach gewünscht, das Konsumverhalten der Bevölkerung durch Informationen und Anreize positiv fürs Klima zu beeinflussen. Dazu wurde auch vorgeschlagen, die Vermarktung der Produkte lokaler, ökologischer Landwirtschaftsbetriebe und solidarische Landwirtschaft zu fördern.

Zur **Bevölkerungsmitwirkung** allgemein wurden auch mehrere Kommentare geschrieben. Einige Teilnehmende wünschten sich eine stärkere Beteiligung an der Mitwirkung, insbesondere durch Junge. Dabei wurde vorgeschlagen, bestimmte Kanäle und Kommunikationsformen zu verwenden, die gezielt auch jüngere Personen ansprechen. Für die Gemeindeversammlung wurde ein Kinderbetreuungsdienst vorgeschlagen, um die Teilnahme für Eltern zu erleichtern. Ausserdem wurde ein stärkerer Einbezug der Landwirtschaft und der Kirchen gewünscht.

**Sonstige** Rückmeldungen beinhalteten den Wunsch nach mehr Fokus auf die Erträge der Massnahmen statt nur auf die Kosten. Andere fragten wiederum, wie die Mehrkosten bei einem Selbstfinanzierungsgrad von 28% finanziert werden sollen. Jemand schlug zudem vor, in gewissen Projekten intensiver mit Nachbargemeinden zusammenzuarbeiten. Weitere Personen baten, dass die Ergebnisse aus dem Bevölkerungsworkshop in einem Foliensprotokoll auf der Webpage publiziert werden oder dass die Massnahmen und deren Fortschritt in einem online Dashboard kommuniziert werden sollen. Einige wenige Post-its waren ausserdem nicht verständlich und fanden daher keinen Einzug in den Mitwirkungsbericht.

## Weitere Schritte

Die Ergebnisse und Rückmeldungen aus der Mitwirkungs- und Informationsveranstaltungen wurden zunächst durch den Gemeinderat eingehend studiert. Basierend darauf wurde die Massnahmenliste überarbeitet.

Im Themenbereich Klimaschutz wurde aufgrund der Rückmeldung zur App «Züri teilt» die Beschreibung der Massnahme 10.1 mit dem Konzept von Leihangeboten ergänzt. Die Massnahme 11.1 wurde so angepasst, dass nicht nur Massnahmen auf dem Gemeindegebiet, sondern im Einflussbereich der Gemeinde betrachtet werden sollen. Ausserdem wurde die mehrfache Nennung zum Bauwesen berücksichtigt, indem eine neue Massnahme in die Klimastrategie aufgenommen wurde, mit der Umbauten anstelle von Abriss und Neubau zur Einsparung grauer Emissionen gefördert werden sollen. Im Bereich Klimaanpassung wurde der Aspekte der natürlichen Windkanäle aufgenommen und die Massnahme 1.3 zur Klima-angepassten Bau- und Zonenordnung (BZO) entsprechend ergänzt.

Die Klimastrategie soll gemeinsam mit einem Rahmenkredit an einer Gemeindeversammlung der Bevölkerung vorgelegt werden.